merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Jürgen Hüther: Die Schulfilmer

Der pädagogische Dreisprung: Wie Medien Bildungsmedien werdenMedien stehen und standen immer schon im Dienst von Unterricht und Ausbildung. Die Geschichte der Medienpädagogik ist stets auch ein Stück Geschichte der Bildungsmedien. Gerade die jüngste Entwicklung zeigt sehr deutlich, dass Medien für das Lehren und Lernen zunehmend unverzichtbarer werden. Allerdings erwies sich die Indienstnahme der Medien durch das Bildungswesen nie als selbstverständlich. Eigentlich immer bedurfte es bei der didaktischen Erschließung „neuer" Medien intensiver Überzeugungsarbeit einiger Pioniere. Erziehungswissenschaft und Erzieher zeigten sich nämlich regelmäßig verunsichert und überfordert von den Möglichkeiten neuer Medientechnologien, sobald diese sich anschickten, die pädagogische Praxis ihrer Zeit zu verändern.

Die Innovationskraft neu aufkommender Medien wurde von Pädagogen zunächst einmal mit kulturpessimistischer Skepsis betrachtet. Die Forderung nach Präventivmaßnahmen gegen vermutete Mediengefahren ging stets der Erkenntnis voraus, dass sich Kommunikationstechnologien auch nutzbringend als Unterrichtsmedien einsetzen lassen.So sind Bildungsmedien meist eine nachträglich erkannte Nutzungsform publizistischer Medien, ein „Appendix der Massenkommunikation". (Bachmair 1983, S. 4) Viele mediale Innovationen im Bildungsbereich sind nicht dem Boden der Pädagogik selbst entsprungen, sondern ihr durch Anpassung an didaktische Notwendigkeiten sozusagen zugewachsen. Medien haben sich nicht selten ihre Anerkennung als Bildungsmittel zunächst gegen den Widerstand von Lehrern und Ausbildern erkämpfen müssen, um dann schließlich doch zum unverzichtbaren Werkzeug der pädagogischen Praxis zu werden.

Dieser pädagogische Dreisprung von teilweise kategorischer Ablehnung über vorsichtige Annäherung bis hin zur allmählichen Akzeptanz lässt sich für die meisten Medien nachweisen. Das gilt für die verschiedenen Formen und Entwicklungsstufen des gedruckten Wortes als zeichenhafte Fixierung der Sprache in Printmedien ebenso wie für die audiovisuellen Möglichkeiten der Vervielfältigung und Verbreitung von Informationen durch Film, Fernsehen und Computer. Dieses Grundschema im Entwicklungs- und Diskussionsverlauf lässt sich auch jetzt wieder bei den multimedialen E-Learning-Angeboten ausmachen, die nach einer Phase des Abwartens und der hilflosen Ambivalenz mittlerweile höchste Wertschätzung bei Pädagogen und Bildungspolitikern gefunden haben...

(merz 2002/05, S. 320 - 323)

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de